

(Art. 44). Auf Antrag der Missionsleitung kann die Einfuhr aller für die Mission bestimmten Gegenstände steuer- und abgabenfrei gemacht werden (Art. 47). Die Jungmänner der Missionsanstalten werden auf Antrag bis zum Eintritt in die Mission vom Militärdienst befreit; der Missionsdienst ist in allen seinen rechtlichen Wirkungen dem Militärdienst gleich (Art. 48).

Literarische Rundschau.

Die Katholischen Missionen 1919-1926 (Jahrgang 47-54).

Von P. Dr. Joh. Thauren S. V. D., St. Gabriel, Mödling.

Unter den deutschen katholischen Missionszeitschriften nehmen „Die Katholischen Missionen“ einen hervorragenden Platz ein. Sie bieten der Missionswissenschaft so viel Material, daß sie eine besondere literarische Rundschau erfordern. Im Folgenden sind nur die Jahrgänge der Nachkriegszeit berücksichtigt¹. In den Rundschauen dieser Zeitschrift sind die einzelnen Missionsnachrichten der KM mehr oder weniger ausgiebig berücksichtigt worden, so daß wir uns hier auf die Aufsätze beschränken dürfen.

Die KM haben in der vorliegenden Periode verschiedene Veränderungen erlebt. 1918 hatte P. Väh von † P. Huonder die Redaktion übernommen und 1924 trat P. Arens an seine Stelle². Die Redaktionsperiode P. Väh's war eine Zeit voller Sorgen und Nöten, daher gereicht es ihm zum bleibenden Ruhm, die KM in dieser schwersten Zeit gerettet und dadurch wesentlich zum Aufbau des heimischen Missionswesens beigetragen zu haben. Inhaltlich stand in dieser Zeit das deutsche Missionswesen im Vordergrund, aber trotzdem hat gerade P. Väh den überparteilichen Charakter der Zeitschrift nach der nationalen wie Ordens- und genossenschaftlichen Seite hin voll gewahrt³. Äußerlich hat die Zeitschrift einen Wechsel im Verlag erleiden müssen. Aus finanziellen Gründen ging sie von Herder⁴ an die Aachener Franziskus-Xaverius-Druckerei⁵ über, wodurch die Zeitschrift ihren privaten Charakter verlor und jetzt als „amtliches Organ für die Gebildeten des Glaubensvereins deutscher Zunge“ in engerem Zusammenhang mit dem FXV steht⁶. Leider mußte sich der Verlag dazu entschließen, das Format der Zeitschrift in der Notzeit für die Jahrgänge 49—53 zu ändern. Mit 1927 begannen die Katholischen Missionen den Jahrgang mit dem Monat Januar, der vorhergehende wurde daher bis Dezember 1926 durchgeführt.

Für die Missionsgeschichte brachte die KM beachtenswerte Beiträge. Das Erscheinen der Schmidlinschen Missionsgeschichte gab Veranlassung zu dem Artikel: Missionsgeschichte, gezeichnet von Väh⁷. „Leitende

¹ Die älteren Jahrgänge bieten eine große Fülle missionswissenschaftlichen Materials, dessen Benutzung das Fehlen eines Registerbandes erschwert. Für ihre Privat Zwecke hat die Missionsakademie St. Gabriel den Inhalt der älteren Jahrgänge systematisch in einer Kartothek zusammengestellt.

² 51, 132.

³ Vgl. die Darlegungen des Fürsten Alois zu Löwenstein hierüber 53, 1.

⁴ Mit Heft 7 des 51. Jahrgangs. Über den Anteil des Herderschen Verlags 51, 152.

⁵ Nahm unter dem neuen Generalsekretär den Titel „Missionsdruckerei“ an.

⁶ 51, 133. Der Untertitel „Monatsschrift des Vereins der Glaubensverbreitung“ war bis zum Verlagswechsel lediglich eine historische Erinnerung an die ursprüngliche Abhängigkeit der KM von dem Lyoner Organ.

⁷ 53, 358. Eine ausführliche Besprechung des Schmidlinschen Werkes, an der die Fachleute der KM mitarbeiteten.

Gedanken und treibende Kräfte in der Missionsgeschichte“ entstammen der Feder P. Kilgers O. S. B.⁸. L. von Pastor, der Geschichtschreiber der Päpste, wird in seiner Bedeutung für die Missionsgeschichte zu würdigen versucht⁹, ebenso der inzwischen verstorbene P. Huonder zu seinem goldenen Ordensjubiläum¹⁰. Für die Geschichte des *Altertums* sind die Darlegungen über den Apostel Thomas in der Missionsgeschichte der Jahrhunderte, die nicht nur im fernen Osten, sondern auch in Südamerika und Mexiko auftaucht, beachtenswert¹¹. Bei Gelegenheit der Jahrtausendfeier der Rheinlande kam die Christianisierung dieser Gebiete zur Behandlung¹². Aus der *neueren und neuesten* Zeit verdienen die Aufsätze über den hl. Franziskus Xaverius besondere Beachtung, so über seine Heimat¹³, seine äußere Gestalt¹⁴, die heutige Lage seines Missionsfeldes und über Kagoschima¹⁵, seinen fürstlichen Freund, den König von Bongo¹⁶, die Riusas, das Geschlecht der japanischen christlichen Heldenritter¹⁷, und Antonio Crimale, Xaverius' Freund und Weggenosse¹⁸, und die Geschichte der Xaverius-Novene¹⁹. Die Laienpredigt des Sancho Sangadono bietet einen interessanten Einblick in die japanische Seele der damaligen Zeit²⁰. „Neue Urkunden zur Geschichte der alten Martyrerkirche in Japan“ ergänzen wertvoll Delplace und bereichern die Heldenliste der japanischen Mission nicht unwesentlich²¹. Die Erfolge der alten indischen Mission vergeleicht Väh mit den heutigen²². Wertvoll ist auch „die erste japanische Gesandtschaftsreise nach Europa (1582)“²³. Der sel. Andreas Kim²⁴ und die Verfolgungsgeschichte von 1839 und 1846²⁵ gehören der Missionsgeschichte Koreas an. Der Leidensweg der persischen Kirche ist in markigen Zügen gezeichnet²⁶. Den interessanten religiösen Werdegang des für die Missionsgeschichte so bedeutungsvollen Kaisers Akbar bringt der 53. Jahrgang²⁷. Nicht zu übersehen ist „die Gesandtschaftsreise des P. Michael Boym im Auftrage einer christlichen Kaiserin Chinas“ um die Mitte des 17. Jahrhunderts²⁸. — Zur Seligsprechung der 8 Martyrer des Huronenlandes schrieb Lehmann über das Huronenland und seine Blutzügel²⁹. In breitem Rahmen werden uns „Bilder aus der Tarahumaramission“ (Mexiko) gezeigt³⁰. Besondere Darstellung findet der erste Apostel Mexikos P. H. Glandorf³¹. Verschiedene Jubiläen boten Anlaß, hinreichend die *Ordens-Missionsgeschichte* zur Geltung kommen zu lassen, so zum 8. Zentenar die Missionen der Prämonstratenser³², zum Franziskusjubiläum die der Franziskaner³³ und Kapuziner³⁴, zum 3. Zentenar die der Lazaristen³⁵, zum Abschluß des 1. Jahrhunderts die der Oblaten der Unbefleckten Jungfrau³⁶ und der oberdeutschen Provinz der Jesuiten³⁷, die der Mailänder zum 75. Geburtstag des Seminars³⁸, zur goldenen Jubelfeier die der Weißen Väter³⁹ und Salesianer Don Boskos⁴⁰ und Steyler⁴¹, zum silbernen Jubiläum die der deutschen Ordensprovinz der Väter vom Hl. Geist⁴². Für die Missionsgeschichte der Gesellschaft Jesu sind von Bedeutung die Aufsätze Huonders über die Missionsprokuratoren der Gesellschaft in alter Zeit⁴³ und

⁸ 53, 17. ⁹ 52, 101. ¹⁰ 53, 405.

¹¹ 47, 34. ¹² 53, 373. Vgl. 53, 379. ¹³ 53, 473. ¹⁴ 51, 41.

¹⁵ 48, 43; 50, 114. ¹⁶ 47, 25. ¹⁷ 49, 49. ¹⁸ 47, 6.

¹⁹ 50, 114, 121.

²⁰ 53, 453. Aus der neu edierten Geschichte Japans von P. Frois (ediert von Voretzel-Schurhammer).

²¹ 51, 57. ²² 50, 190. ²³ 53, 217. ²⁴ 54, 197.

²⁵ 53, 305. ²⁶ 50, 230. ²⁷ 53, 201. ²⁸ 54, 200.

²⁹ 53, 273. ³⁰ 51, 93, 117, 165, 181. ³¹ 54, 3. ³² 48, 160.

³³ 54, 289. ³⁴ 54, 298. ³⁵ 53, 309. ³⁶ 54, 70.

³⁷ 54, 327. ³⁸ 54, 12. ³⁹ 47, 2, 29, 60. ⁴⁰ 53, 466.

⁴¹ 53, 388.

⁴² 49, 18. Diese Jubiläumsartikel enthalten naturgemäß sowohl Geschichtliches und Missionskundliches als auch Theoretisches, wie ja überhaupt die Artikel oft nicht eindeutig festgelegt werden können.

⁴³ 53, 106

das Missionsnoviziat der oberdeutschen Provinz zu Landsberg im 18. Jahrhundert ⁴⁴.

Ein besonders breiter Raum ist natürlich der Missionsgegenwart und den schwebenden Missionsfragen eingeräumt. Der Missionsparagraphe von Versailles veranlaßte verschiedene Beiträge zur *deutschen Missionsfrage*: Die allgemeine Rechtslage der deutschen Missionare ⁴⁵, Auslandsstimmen zum Missionsboykott ⁴⁶, den Missionsparagrafen selbst ⁴⁷ und die Lage der Dinge nach Deutschlands Eintritt in den Völkerbund ⁴⁸. Das deutsche Missionsfeld wurde in dieser Periode zweimal zur Darstellung gebracht ⁴⁹.

Einen Gesamtüberblick über die Missionslage finden wir für das Jahr 1918 ⁵⁰. Über *Afrika* werden eine Reihe lehrreicher Aufsätze geboten: Über den Stand der afrikanischen Mission ⁵¹, die afrikanische Bewegung ⁵², Marokko und das Rif ⁵³, Kamerun unter den neuen Verhältnissen ⁵⁴, Basoko (Kongo) ⁵⁵, Entwicklung der Mission in Belgisch Kongo ⁵⁶, Ovambo ⁵⁷, Zimbebasien ⁵⁸, Marianhill ⁵⁹, Madagaskar ⁶⁰. Ethnologisch wertvoll sind auch die Aufsätze über die Bantu- und Zwergvölker in Zentralafrika ⁶¹ und die zentralafrikanischen Waldzwerge am Kanage-Wald ⁶².

Die augenblickliche Bedeutung der Missionen in *Asien* kommt voll zur Geltung. Über die Gesamtlage in *Indien* handelt: Das nationale Erwachen Indiens und die neuen Aufgaben der Mission ⁶³. Detaildarstellungen über: Assam ⁶⁴, Brahmanmission in Trichinopoli ⁶⁵, die Kogar in Südindien ⁶⁶, Malakka ⁶⁷ und Gesamt-Hinterindien ⁶⁸. Der Streit um den Saddhu nimmt einen unverdient breiten Raum ein ⁶⁹. *China* steht im Vordergrund. Neben einem allgemeinen Aufsatz über die Lage in Ostasien ⁷⁰ und Reiseeindrücke ⁷¹ stehen zur Behandlung die brennenden Gegenwartsfragen: Der Fremdenhaß in China und seine Ursachen ⁷², die „neue Flut“ ⁷³, Chinas religiöse Zukunft ⁷⁴, mehr optimistisch dargestellt von P. Moidrey ⁷⁵, weniger günstig von P. Stenz ⁷⁶. Ein besonderer Beitrag ist den chinesischen Auswanderern und ihrer Missionierung gewidmet ⁷⁷. Von den Einzelgebieten sind behandelt: Honan ⁷⁸, Tsingtau ⁷⁹, Südschantung ⁸⁰, Ost- ⁸¹ und West-Kansu ⁸² und Heungschau (Kwantung) ⁸³. Die Lage in Japan zeigt ein Rundbild ⁸⁴, ebenso den Stand von Korea ⁸⁵.

Indonesien und die Inselwelt fanden in P. Lehmacher ihren Bearbeiter, so Celebes ⁸⁶, Sumatra ⁸⁷, die Philippinen ⁸⁸, die Kleinen ⁸⁹ und Großen Antillen ⁹⁰ und das gesamte Südmeer ⁹¹. Ferner die Pallottiner-Mission in Australien ⁹² und die der Benediktiner auf Trinidad ⁹³. Von den Missionen in *Amerika* liegen Aufsätze vor über die Eismissionen ⁹⁴, die Negerfrage ⁹⁵, die Fortschritte des schwarzen Mannes in den Vereinigten Staaten ⁹⁶, die

- | | | |
|---|---------------------------------------|--|
| ⁴⁴ 54, 194. | ⁴⁵ 47, 155. | ⁴⁶ 48, 11. |
| ⁴⁷ 48, 145. | ⁴⁸ 54, 173. | ⁴⁹ 50, 69; 53, 24. |
| ⁵⁰ 49, 25. | ⁵¹ 51, 45. | ⁵² 53, 344; vgl. 51, 42. |
| ⁵³ 53, 69 (von Lehmacher, der auch in seinen übrigen Aufsätzen [mit L bezeichnet] stark das Geographische und Ethnologische betont). | | |
| ⁵⁴ 49, 30. | ⁵⁵ 53, 124. 162. 174. 197. | |
| ⁵⁶ 53, 232 (L). | ⁵⁷ 54, 233. | ⁵⁸ 53, 190. |
| ⁵⁹ 53, 172 (L). | ⁶⁰ 50, 170. | ⁶¹ 52, 139. |
| ⁶² 54, 75. 103. 131. | ⁶³ 53, 225. | ⁶⁴ 49, 103. |
| ⁶⁵ 49, 63. | ⁶⁶ 54, 75. 103. 131 (L). | ⁶⁷ 53, 477 (L). |
| ⁶⁸ 53, 273. | ⁶⁹ 52, 218; 53, 49. 256. | ⁷⁰ 51, 215. 231. |
| ⁷¹ 53, 10. | ⁷² 53, 341. | ⁷³ 52, 257. 289; 53, 213; vgl. 54, 129. |
| ⁷⁴ 49, 3. | ⁷⁵ 53, 477. | ⁷⁶ 53, 415. |
| ⁷⁷ 47, 126. | ⁷⁸ 54, 208. | ⁷⁹ 54, 33. |
| ⁸¹ 52, 283. | ⁸² 52, 283. | ⁸³ 53, 248. |
| ⁸⁵ 53, 225. 250. | ⁸⁶ 48, 161. | ⁸⁷ 53, 209. |
| ⁸⁹ 53, 192. | ⁹⁰ 50, 3. | ⁸⁸ 53, 82. |
| ⁹¹ 50, 76. 97. 123. 138. 159. 179. 203. 219. 237. | | |
| ⁹² 54, 108. | ⁹³ 54, 176. | ⁹⁴ 49, 12 ff. |
| ⁹⁵ 48, 58. | ⁹⁶ 52, 265. | |

religiöse Lage in Mittelamerika⁹⁷, die Gefährdung dieser Länder durch die protestantische Mission⁹⁸, von Brasilien einige Beiträge⁹⁹ und eine Ehrenrettung der Feuerländer¹⁰⁰.

Für das heimische Missionswesen sind einige Aufsätze nicht ohne Bedeutung: Über die Propagandakongregation¹⁰¹, den Verein der Glaubensverbreitung¹⁰², bzw. den Ludwig-Missionsverein¹⁰³, das Werk der Hl. Kindheit¹⁰⁴, die missionsärztliche Bewegung¹⁰⁵ und die Missionsausstellung im Vatikan¹⁰⁶.

Unter der Redaktion Väths fand auch die Missionstheorie gebührende Beachtung. Begründender Art ist der originelle Beitrag Bischofs Schreiber: Vom Pflichtcharakter der Missionsarbeit¹⁰⁷. In diese Reihe gehören auch die Darlegungen Dieckmanns: Fulget Crucis mysterium¹⁰⁸ und Jesus Christus, König¹⁰⁹. Die päpstlichen Missionsschreiben Maximum illud¹¹⁰ und Rerum Ecclesiae¹¹¹ werden eingehend besprochen. Den Aufsatz „Gottfried Wilhelm von Leibnitz und die Missionen“ können wir hier registrieren¹¹². Den Provinzialkonzilien in Shanghai¹¹³ und Tokio¹¹⁴ werden eigene Aufsätze gewidmet. Zur Frage des *einheimischen Klerus* nehmen die KM wiederholt Stellung¹¹⁵. Für das Annäherungsverfahren sind die Zeilen von P. Vecqueray nennenswert¹¹⁶. Nicht ohne Nutzen für die *Missionsmethode* sind die Zusammenstellungen P. Peters' über die Anwendung verschiedener seelsorglicher Mittel im Missionsbetrieb: der Krippe¹¹⁷, der Karfreitagsfeier¹¹⁸, der Pflege des Rosenkranzgebets¹¹⁹ und der Maiandachten¹²⁰ und Exerzitien¹²¹. Die brennende *Akkommodationsfrage* tritt stark hervor. Geschichtlich hat sie in einer Aufsatzserie P. Väth abgehandelt¹²². Teilausschnitte aus dem ganzen Fragenkomplex bieten die Aufsätze: Ein katholischer Sanyassi¹²³, auf das gleiche Ziel steuern die Darlegungen über den Beruf der beschaulichen Orden in der heutigen Mission¹²⁴ und die beschaulichen Orden und die Bekehrung der Mohammedaner¹²⁵. Ebenso informierten die KM die Leser über die neue Ritenfrage, die der Kaiserkult in Japan aufwarf¹²⁶. Last not least sei auf „die Missionsstrategie oder die Missionsgrundsätze des Kardinals Lavigerie“ hingewiesen, sehr wertvolle Fingerzeige für die *Qualifikation der Missionare* und ihre Heranbildung¹²⁷.

⁹⁷ 49, 114. ⁹⁸ 53, 297.

⁹⁹ 49, 9 Verhältnis zu Deutschland; 53, 230 Santa Maria einst und jetzt; 53, 353 die Franziskaner in Nord-Brasilien.

¹⁰⁰ 51, 94. Auf Grund der neuesten Forschungen Gusindes.

¹⁰¹ 50, 65; vgl. 50, 209.

¹⁰² 50, 145; 50, 225 (neue Verfassung); 49, 84 (Eingabe Bischofs Hartmann O. Cap. 1857 in Frage der Reorganisation); 49, 26 (in Deutschland).

¹⁰³ 53, 243. ¹⁰⁴ 50, 49.

¹⁰⁵ 50, 25. 137; 51, 36; 53, 37; 54, 57; vgl. 53, 14.

¹⁰⁶ 52, 133 (Eröffnung); 52, 167 (Sinn und Zweck der Ausstellung); 53, 181 (Tropenhygienische Abteilung); 54, 99. 133 (Ethnolog. Abteilung); 54, 165 (Bibliothek).

¹⁰⁷ 53, 102. 144. ¹⁰⁸ 47, 105. ¹⁰⁹ 54, 161.

¹¹⁰ 48, 74. ¹¹¹ 54, 97. ¹¹² 49, 156. 178.

¹¹³ 53, 3. ¹¹⁴ 53, 189.

¹¹⁵ 52, 3. 34. 54; 53, 284 (in Ostafrika); 53, 278 (Madura); Uganda 52, 75.

¹¹⁶ 53, 155. ¹¹⁷ 53, 483; ähnlich 53, 69.

¹¹⁸ 53, 219. ¹¹⁹ 53, 18. 55.

¹²⁰ 53, 243. ¹²¹ 54, 337. 375.

¹²² 53, 109. 150. 185; 54, 225. 260. 306. 332. 370.

¹²³ 51, 1; es handelt sich um eine Anpassung indischen Denkens an die kath. Theologie.

¹²⁴ 52, 133. ¹²⁵ 52, 156. ¹²⁶ 47, 8.

¹²⁷ 53, 25. Der Haupttitel ist allerdings mißverständlich. Wollen wir einmal bei dieser Terminologie bleiben, müßten wir von Elementartaktik und nicht von Strategie sprechen.

Wenn auch bei der Verschiedenheit der Mitarbeiter nicht alle Aufsätze gleichwertig und die eigentlichen Ziele der KM nicht missionswissenschaftlich sind, so können wir doch die KM mit vollem Recht als ein großes Arsenal für die Missionswissenschaft nennen. Sie erfüllen eine wichtige Aufgabe besonders als Informationsorgan über den Jetztstand der Mission, wobei die Erfahrung zeigt, daß die KM und ZM Aufgaben haben, die sich nicht entgegenstehen, sondern fruchtbringend ergänzen¹²⁸.

Besprechungen.

Auf hessischen Bonifatiuspfaden von Dr. phil. Franz **Flaskamp**. Mit vier Kärtchen im Text und einer Wanderkarte. Münster i. W., Aschendorff 1924. 29 S. kl. 8^o (Aschendorffs zeitgemäße Schriften 6). — 2) **Der Hülfensberg im Eichsfelde eine Bonifatiusstätte?** Von Prof. Dr. Klemens **Löffler**. Zweite durch Nachträge fortgeführte Auflage. Mit einem Beitrage von Dr. Franz Flaskamp über die Örtlichkeit der Geismartat. Duderstadt, Al. Mecke 1925. II, 88 S. 8^o. — 3) **Das hessische Missionswerk des hl. Bonifatius**. Von Dr. phil. Franz **Flaskamp**, Münster i. W. Mit 7 Karten und einer Zeittafel. Zweite Auflage. Duderstadt Mecke 1926. XXIV. 149 S. (Missionsgeschichte der deutschen Stämme und Landschaften, Heft 1).

1. Franz Flaskamp, einer der regsamsten Schüler des Begründers dieser Zeitschrift, hat in ihr bereits 1923 (13. Jahrg., S. 135—152) über die Bekehrung der Hessen durch Bonifatius wertvolle quellenmäßige Untersuchungen veröffentlicht, in denen er den Herbst 723 als Zeitpunkt der Fällung der Donnerreiche und des Baues der Peterskapelle in Fritzlar annimmt. Als die Stadt Fritzlar verspätet (infolge der Ungunst der Zeitverhältnisse) für die Pfingstwoche 1925 die 1200jährige Jubelfeier vorbereitet, ließ Fl. den unter 1. genannten „Führer zum hessischen Bonifatius-Jubiläum 1925“ drucken, in dem er die glückliche Form einer Wanderung wählte, um weiteren Kreisen, namentlich Geistlichen und Lehrern, zu Unterrichtszwecken in großen Zügen das Missionswerk des Bonifatius im Lahngau, Eddertal und Buchenland zu schildern. Da die wichtigsten Quellen und Darstellungen aufgeführt sind, hätten die Leser auch auf Heinr. Boehmer, Zur Geschichte des Bonifatius in der Zeitschrift des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde 50 (Kassel 1917), 171—215 hingewiesen werden können, zumal dieser bedeutende Aufsatz gerade in Hessen leicht zugänglich ist. Des „Bonifatius letzte Fahrt durch die Wetterau“ (von Georg Wolff in Alt-Frankfurt 5 [1913], 52 ff.), die gerade die Ortsgeschichtsforscher lebhaft anregen kann, mitzubehandeln, lag nicht in der Absicht des Verf.

2. Das Bonifatiusjubiläum hat Kl. Löffler veranlaßt, seine erstmalig 1909 erschienene Schrift nochmals abzdrukken. Damals war nachgewiesen worden, daß der Hülfensberg einem Bild des Gekreuzigten seinen Namen und seine Verehrung als Ziel vieler Wallfahrer verdankt. Seit dem 15. Jahrhundert erzählen geschäftige Chronisten, Karl der Große sei dort gewesen, Bonifatius habe hier den Götzen Stoffo und auch die Donnerreiche gefällt. Diese Fabeleien sind bald nach dem Erscheinen von L.s Arbeit und namentlich 1914 wieder aufgewärmt und namentlich von Eichsfelder Patrioten hartnäckig verfochten worden. Deshalb rechnet L. in einigen „Nachträgen“ mit seinen Gegnern äußerst temperamentvoll ab, darunter auch K. H. Schäfer. Dessen Versuche, die Fällung der Donnerreiche nach dem sächsischen Hofgeismar zu verlegen, weist Flaskamp in einem besonderen Beitrage über die Örtlichkeit der Geismar-

¹²⁸ Vgl. 53, 75.